Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

Mönchengladbach, den 17.10.2016

Mir ist so blümerant zumute

Verwendet der Gladbacher das Wort „blümerant“, meint er damit, ihm ist unwohl oder schwindelig. Ursprünglich stammt die Bezeichnung aus dem französischen von „bleu mourant“ was übersetzt „sterbendes Blau“ bedeutet. Zurückzuführen ist dies auf die bleiche Gesichtsfarbe bei einem Schwindelanfall.
Nicht nur ein heller Teint, sondern unzählige andere Symptome wie beispielsweise Herzrasen, Druck auf der Brust, Schmerzen in den Augen, halbseitige Lähmung oder Tinnitus können bei einem Schwindelanfall auftreten. „Für die Diagnose bei Schwindel ist die genaue Beschreibung der Symptome wichtig.“, so Prof. Dr. med. Carl-Albrecht Haensch, auf der Informationsveranstaltung im Krankenhaus St. Franziskus vergangenen Mittwochabend. Der Chefarzt der Neurologie erklärte eingangs, man unterscheide zwischen Drehschwindel, Luftschwindel, Höhenschwindel, Schwindelattacken, Lagerungsschwindel, Benommenheit und vielen weiteren Formen des Schwindels.
So komplex die Thematik, so vielfältig sind auch die Ursachen für Schwindel. Für den Förderverein der Kliniken Maria Hilf Grund genug gleich drei Experten für Ihre Veranstaltung einzuladen. Anhand von fiktiven Fallbeispielen, die von der Moderatorin des Abends, Frau Cosima Steinhäuser, vorgestellt wurden, erklärte zunächst Chefarzt der Kardiologie, Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl, daß Schwindel u.a. eine Symptomatik bei Eisenmangel, Herzrythmusstörungen und zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck sein kann. Therapiert man diese Erkrankungen, verschwindet auch der Schwindel.
Stellt das Herz nicht die Ursache des Schwindels dar, kann das Problem am Innenohr liegen. „Lagerungsschwindel stellt die häufigste Form von Schwindel bei uns in der HNO-Abteilung dar.“, so Prof. Dr. med. Jochen Windfuhr, Chefarzt, der HNO-Klinik am Krankenhaus Maria Hilf. „Lagerungsschwindel ist meist durch einfache Übungen zu beheben. Dabei werden Kalkkristalle, die sich im Innenohr gelöst haben und nun das Gleichgewichtssystem stören, an Ihre ursprüngliche Stelle zurück gelagert“.
Bei Schwindel in Verbindung mit Lähmungserscheinungen, Sprach- oder Sehstörungen, Kopfschmerzen oder Taubheitsgefühl kann ein Schlaganfall dahinter stecken. Hier ist dann schnelle Hilfe nötig. „Bei Verdacht auf einen Schlaganfall, sollte man schnellstmöglich den Notarzt oder die Feuerwehr unter der 112 verständigen“, informierte Prof. Haensch die ca. 160 Besucher der Veranstaltung.
Das große Interesse am Thema Schwindel spiegelte nicht nur die hohe Teilnehmerzahl wieder, sondern auch die vielfältigen Fragen, welche die Interessenten gegen Ende der Veranstaltung auch in einem persönlichen Gespräch stellen konnten.

Von links: Prof. Dr. med. C.-A. Haensch, Prof. Dr. med. J. vom Dahl und Prof. Dr. med. J. Windfuhr.